

# RÜCKSTÄNDE VON SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGS- MITTELN BEI OBST UND GEMÜSE AUS WIENER SUPERMÄRKTEN UND MÄRKTEN

Oktober 2018



WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

**Der direkte Weg zu unseren Publikationen:  
E-Mail: [konsumentenpolitik@akwien.at](mailto:konsumentenpolitik@akwien.at)**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Konsumentenpolitik, ersucht.

#### **Impressum**

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,  
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 1  
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe [wien.arbeiterkammer.at/impressum](http://wien.arbeiterkammer.at/impressum)  
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M  
AuftraggeberInnen: AK Wien, Konsumentenpolitik  
Autor: Heinz Schöffl  
Grafik Umschlag und Druck: AK Wien  
Verlags- und Herstellungsort: Wien  
© 2018: AK Wien

**Stand Oktober 2018  
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**



## RÜCKSTÄNDE VON SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGSMITTELN BEI OBST UND GEMÜSE AUS WIENER SUPERMÄRKTEN UND MÄRKTEN

Im Rahmen des nationalen Rückstandsmonitoring werden jährlich rund 800 Produkte beprobt. Für das Jahr 2014 wies diese Untersuchung 50,9 % der Produkte mit Pestiziden über der Bestimmungsgrenze aus, beim Monitoring im Jahr 2016 waren dies 71,9 %. Produkte mit Pestizidrückständen über den Höchstwerten fanden sich 2014 bei 2,9 %, 2016 bei etwa 1,8 % der untersuchten Produkte. Im nationalen Monitoring werden jährlich immer wieder auch unterschiedliche Produktgruppen erfasst.

**Eine AK-Stichprobenuntersuchung aus 2014 zeigte bei insgesamt 42 von 60 (70 %) der untersuchten Produkte an inländischen und ausländischen Produkten Rückstände an Schädlingsbekämpfungsmittel über der Bestimmungsgrenze. Insgesamt wurden damals bei diesen Produkten 41 verschiedene Pestizide nachgewiesen.**

**Mit dieser aktuellen Erhebung sollte nunmehr die Situation 2018 bei Obst und Gemüse stichprobenartig untersucht werden. Insbesondere sollte auch beleuchtet werden, wie es im Hinblick auf Ware inländischer und ausländischer Herkunft bzw für diese Produkte aus Supermärkten im Vergleich zu Märkten aussieht.**

## **Zusammenfassung der Ergebnisse:**

Bei insgesamt **64 %** untersuchten Produkte (32 von 50) waren Schädlingsbekämpfungsmittel **über der Bestimmungsgrenze zu finden**. Dies war von 31 inländischen Produkten (11x Obst, 20x Gemüse) bei 16 Produkten und von 19 Produkten ausländischer Herkunft (15x Obst, 4x Gemüse) ebenfalls bei 16 Produkten der Fall. Beim Obst waren bei 88% der untersuchten Proben Pestizide in bestimmbar Menge vorhanden (bei Obst inländischer Herkunft zu 81,8%, bei ausländischem Obst zu 93,3%). Gemüse war seltener belastet: bei 38% aller beurteilten Gemüseproben waren Pestizidrückstände bestimmbar.

Der Vergleich der Abgabeorte Supermarkt und Markt zeigte im Rahmen dieser Untersuchung beim Obst im Hinblick auf das Vorfinden von Pestiziden wenig Unterschied: Bei Obst aus dem Supermarkt waren sowohl bei inländischer wie ausländischer Ware bei allen Proben bestimmbare Pestizidrückstände vorhanden, bei Ware von den Märkten war ausländisches Obst bei 86 % und inländisches Obst bei 60 % der jeweiligen Proben belastet.

Ein deutlicher Unterschied ergab sich allerdings bei Gemüse: Bei keiner der inländischen Gemüseproben aus den Supermärkten waren Pestizide bestimmbar, bei Gemüse von den Märkten hingegen wurde bei 54 % der untersuchten Proben Pestizide festgestellt.

**Ausländisches Gemüse war im Erhebungszeitraum Juni sowohl in Supermärkten als auch auf Märkten zugunsten von inländischen Produkten wenig verfügbar.**

Insgesamt waren im Rahmen dieser Erhebung 53 verschiedene Pestizide bestimmbar gewesen.

Bei keiner der gezogenen Proben war eine lebensmittelrechtliche Beanstandung wegen Höchstwertüberschreitung zu befunden.

Beurteilt man die Mengen an Pestizidrückständen aller inländischen und ausländischen Waren mit ihren %-Anteilen am jeweiligen Höchstwert so zeigt sich folgendes Bild:

**Inländische Produkte (Obst, Gemüse: 31 Produkte, davon 15 ohne bestimmbare Rückstände) schöpfen im Durchschnitt mit den enthaltenen Rückständen die geltenden Höchstwerte zu 10,2 % aus.**

**Bei allen Produkten mit Herkunft Ausland (19 Produkte, davon 3 ohne bestimmbare Rückstände) lag der Durchschnitt bei 18,5 % der Höchstwerte.**

Bei der Inländischer Ware schneiden in dieser Erhebung die Gemüseprodukte und Obst mit im Durchschnitt 9 % bzw 10,8 % der geltenden Höchstwerte etwa gleich gut ab, während ausländisches Obst mit Rückstandsmengen von mit 21 % der der geltenden Höchstwerte im Durchschnitt etwas höher belastet ist

**Im Schnitt über alle 50 untersuchten Produkte liegen die aufsummierten Pestizidrückstände bei durchschnittlich 13,5 % der geltenden Höchstwerte**

## Die Erhebung

Insgesamt wurden 50 Produkte zur Untersuchung vorgelegt, die in Wiener Supermärkten (Merkur, Hofer, Interspar Lidl, Billa) und Märkten (Naschmarkt, Viktor Adler Markt, Brunnenmarkt, Floridsdorfer Markt) angeboten wurden. Die Waren wurden in der Zeit von 12.6 bis 29.6. 2018 eingekauft.

**24 Produkte an Gemüse:** 20 Produkte aus dem Inland und 4 ausländische Produkte, von Märkten stammten dabei 14 Produkte, von Supermärkten 10 Produkte: Salat, Paprika, Paradeiser, Gurken, Chinakohl),

**26 Produkte an Obst:** 11 Produkte aus dem Inland, 15 Produkte aus dem Ausland von Märkten stammten dabei 12 Produkte, von Supermärkten 14 Produkte: Marillen, Kirschen, Erdbeeren, Trauben, Äpfel.

### **Einkauf und Untersuchung:**

Die Waren wurden im Juni 2018 eingekauft und mittels Multimethode nach der Pestizide Multimethode (GC-MS/MS und LC-MS/MS ESI+ LC-MS/MS ESI-) nach EN 15662 (UM-SP07 QuEChERS Methode) durch die Lebensmittelversuchsanstalt, Klosterneuburg, auf über 700 Einzelstoffe an Pestiziden untersucht insb. aus Stoffgruppen wie Organochlorpestizide, Organophosphorpestizide, Organostickstoffpestizide, Pyrethroide und Carbamate. Bei Trauben wurde zusätzlich mittels Pestizidmodul Chlormequat, Mepiquat (nach EN 15662 LC-MS/MS VE00003797) auf diese beiden Stoffe untersucht und nach EURL SRM QuPPEE-PO LC-MS/MS auf Ethephon untersucht. Bei Marillen und Kirschen wurden auch die Gruppe der Dithiocarbamate. nach HS-GC/MS Din EN 12396-2 erfasst. **Mit der Untersuchung wurde die Lebensmittelversuchsanstalt, LVA Klosterneuburg beauftragt.**

## Die Ergebnisse

**Bei insgesamt 32 von 50 (64 %) der untersuchten Produkte wurden Schädlingsbekämpfungsmittel über der Bestimmungsgrenze festgestellt. Insgesamt wurden bei diesen Produkten 53 verschiedene Pestizide bestimmt.**

**Keine Schädlingsbekämpfungsmittel über der Bestimmungsgrenze waren bei 18 von 50 Produkten (36 %) zu verzeichnen. Darunter waren 15 inländische Produkte und 3 ausländische Produkte**

### **Produkte mit einem Schadstoff:**

Bei 8 Produkten (16 %) wurde jeweils ein Schädlingsbekämpfungsmittel nachgewiesen. Darunter waren 5 inländische Produkte (5x Gemüse) und 3 ausländische Produkte

**Die Anteile des jeweils bestimmbaren Wirkstoffes lagen bei 7 dieser Produkte zwischen 0,07 % und 14 % des jeweiligen Grenzwertes.**

**Bei einem Produkt lag der Messwert für einen Schadstoff zwar oberhalb des Höchstwertes für diesen Wirkstoff, was aber noch zu keiner Beanstandung wegen Höchstwertüberschreitung führte, da die analytische Messunsicherheit zu berücksichtigen war.** (Höchstwert für den nachgewiesenen Stoff Chlorpyrifos in Österreich 0,010 mg/kg; Messwert 0,016 mg/kg – formal 160 % des Höchstwertes, unter Berücksichtigung der Messunsicherheit von plus/minus 50 % (0,008 -0,024) kann die die Menge innerhalb des Höchstwertes liegen, daher keine lebensmittelrechtliche Beanstandung)

### **Produkte mit mehreren Pestiziden:**

Bei 24 Produkten (48 %) wurden mehrere Schädlingsbekämpfungsmittel am Produkt festgestellt (12x bei ausländischem Obst, 9x bei inländischem Obst, 2x bei inländischem Gemüse und 1x bei ausländischem Gemüse).

Die nachgewiesenen Mengen der einzelnen Pestizide lagen dabei zwischen 0,87 % und 35,5 % des Höchstwertes für das jeweilige Pestizid.

Von 103 ermittelten Pestizidgehalten in diesen 24 Produkten lagen 3 Befunde über 20 % des jeweiligen Höchstwertes, insgesamt 90 dieser festgestellten Pestizidgehalte lagen unter 10 % des jeweiligen Höchstwertes.

**AK-Forderung: Nicht mehr als 100 % der Höchstwerte in Summe, wenn mehrere Schadstoffe gleichzeitig vorhanden sind!**

Bei Produkten mit mehreren nachgewiesenen Pestiziden kann neben der Beurteilung der einzelnen Stoffe der Summenwert\* der prozentmäßigen Anteile der im Produkt enthaltenen Pestizide eine bessere Beurteilung der Belastungssituation des Produktes geben. **Daher wurde für jedes Produkt mit mehreren Pestizidrückständen auch die Summe der Prozentsätze der einzelnen Pestizidrückstände ermittelt.**

Das Ergebnis dieser Beurteilung: Die aufsummierten Prozentanteile der Pestizide lagen bei diesen 24 Produkten zwischen 0,32 % und 70,66 % der Höchstwerte.

### **Nimmt man alle 50 untersuchten Produkte zusammen so ergibt sich folgendes Bild:**

35 von 50 Produkten (70 %) wiesen entweder keine bestimmbaren Rückstände oder (auch aufsummiert bei Vorliegen mehrerer Pestizide) Rückstände mit weniger als 10 % der geltenden Höchstwerte auf. Bei inländischer Ware waren dies 25 von 31 Produkten (80,6 %), bei ausländischer Ware 10 von 19 Produkten (52,6 %).

\*) Der Summenwert, wie er hier zur Beurteilung herangezogen wurde, ist derzeit gesetzlich nicht vorgeschrieben, theoretisch könnte daher bei Vorliegen mehrerer Pestizide jeder einzelne Stoff im Ausmaß von 100 % seines jeweiligen Grenzwertes enthalten sein, ohne dass eine Beanstandung ausgesprochen werden kann. Um diese unbefriedigende Situation zu verbessern, fordert die AK daher, auch für die Summe aus allen nachgewiesenen Pestiziden eine Obergrenze einzuführen. Die Summe der Prozentanteile jedes einzelnen Stoffes bezogen auf seinen jeweiligen Grenzwert sollte daher bei Rückständen mehrerer Pestizide 100 % nicht übersteigen dürfen.

41 von 50 Produkten lagen (auch aufsummiert) zumindest bei unter 20 % der jeweiligen zulässigen Höchstwerte.

Bei insgesamt 46 von 50 Produkten lagen auch die aufsummierten Gehalte an bestimmaren Pestiziden noch unter 50 % der geltenden Höchstwerte.

Nur bei vier Produkten lagen die Werte höher aus 50 %, bei einem davon lag der Messwert über 100 %, bei dem allerdings unter Berücksichtigung der Messunsicherheit keine Überschreitung des Höchstwertes befundet wurde.

## Ergebnisse in der Übersicht

	Anzahl insg (50 Proben)	inländisch 31 Produkte	ausländisch 19 Produkte
Pestizide:			
Unter Bestimmungsgrenze	18 (36 %)	15 (48,4 %)	3 (15,8 %)
Über Bestimmungsgrenze	32 (64 %)	16 (51,6 %)	16 (84,2 %)
-----			
1 Pestizid bestimmbar	8 (16 %)	5 (16,1 %)	3 (15,8 %)
mehrere Pestizide bestimmbar	24 (48 %)	11 (35,5 %)	13 (68,4 %)

	Anzahl Obst (26 Proben)	inländisch 11 Produkte	ausländisch 15 Produkte
Pestizide:			
Unter Bestimmungsgrenze	3 (12%)	2 (18,2%)	1 (6,7%)
Über Bestimmungsgrenze	23 (88%)	9 (81,8%)	14 (93,3%)

	Anzahl Gemüse (24 Proben)	inländisch 20 Produkte	ausländisch 4 Produkte
Pestizide:			
Unter Bestimmungsgrenze	15 (62%)	13 (65%)	2 (50%)
Über Bestimmungsgrenze	9 (38%)	7 (35%)	2 (50%)

## Ergebnisse bezogen auf Warengruppe, Abgabeort und Herkunft der Produkte (50 Produkte)

Herkunft	Gesamtzahl	Anzahl mit nachweisbaren Pestiziden	Anzahl über Höchstwert	Gehalt an Pestiziden in % des HW* (aufsummiert)	Mittelwert in %
<b>österreichische Herkunft</b>	<b>31</b>	<b>16 (51,6 %)</b>	<b>1</b>	<b>0 – 160%**</b>	<b>MW=10,2 %</b>
davon Obst	11	9 (81,8 %)		0 - 33,3 %	MW=9,0 %
davon Gemüse	20	7 (35 %)		0 - 160 %	MW=10,86 %
inländisches Obst von Märkten und Supermärkten					
Märkte:	5	3 (60 %)		0 - 5,8 %	MW 2,26 %
Supermärkte:	6	6 (100 %)		5,9 - 33,3 %	MW14,55 %
inländisches Gemüse von Märkten und Supermärkten					
Märkte:	13	7 (54 %)		0 - 160 %	MW 16,7 %
Supermärkte:	7	0 (0 %)		0 %	0 %
<b>ausländische Herkunft</b>	<b>19</b>	<b>16 (84 %)</b>	<b>0</b>	<b>0 - 70,6 %</b>	<b>MW=18,5 %</b>
davon Obst	15	14 (93,3 %)		0 - 70,6 %	MW=21 %
davon Gemüse	4	2 (50 %)		0 - 36,77 %	MW=9,2 %
ausländisches Obst von Märkten und Supermärkten					
Märkte:	7	6 (85,7 %)		0 - 53 %	MW 19,36 %
Supermärkte	8	8 (100 %)		0,32 - 70,6 %	MW 22,56 %
ausländisches Gemüse von Märkten und Supermärkten					
Märkte	1	0		0 %	0 %
Supermärkte	3	2		0,45 - 36,4 %	MW 12,27 %
<b>alle Produkte dieser Untersuchung</b>		<b>50 Produkte</b>			<b>MW=13,35 %</b>

**Bezogen auf alle untersuchten Produkte wurden die geltenden Höchstwerte (auch aufsummiert) im Durchschnitt im Ausmaß von rund 13% ausgeschöpft.**

\*) Bei gleichzeitigem Vorliegen mehrerer Pestizide im Produkt setzt sich die Prozentzahl aus der Summe der Prozentzahlen der vorgefundenen Pestizide bezogen auf den jeweilig für dieses Produkt gültigen Höchstwert zusammen. Der angegebene Mittelwert versteht sich als Mittelwert dieser so ermittelten Prozentzahlen für die jeweilige Produktgruppe.

\*\*) Bei diesem Produkt lag der Messwert für einen Schadstoff zwar oberhalb des Höchstwertes für diesen Wirkstoff, was aber noch zu keiner Beanstandung wegen Höchstwertüberschreitung führte, da die analytische Messunsicherheit zu berücksichtigen war. (Höchstwert für den nachgewiesenen Stoff Chlorpyrifos 0,010 mg/kg; Messwert liegt mit 0,016 mg/kg etwas darüber – 160 % des Höchstwertes, unter Berücksichtigung der Messunsicherheit von plus/minus 50 % (0,008 -0,024) überschreitet die untere Zahl den Höchstwert nicht, daher keine Beanstandung



**Prozentanteile an Rückständen der Pestizide (aufsummiert, sofern mehrere Rückstände) bezogen auf den jeweils für dieses Produkt geltenden Höchstwert**

Oberhalb von 100 % des Höchstwertes:	1* von insgesamt 50 Produkten	
nachweisbar Pestizide unterhalb der Höchstwerte:	31 von insgesamt 50 Produkten (62 %)	
keine nachgewiesenen Pestizide	18 von insgesamt 50 Produkten (36 %)	
	bei inländischen Produkten:	bei ausländischen Produkten:
Oberhalb von 100% der Höchstwerte	eines* von 31	0 von 19
nachweisbare Pestizide unterhalb der Höchstwerte:	15 von 31 (48,5 %)	16 von 19 (84,2 %)
keine nachgewiesenen Pestizide:	15 von 31 (48,5 %)	3 von 19 (15,8 %)

**Produkte mit keiner nachweisbaren oder unter folgenden Grenzen liegender Pestizid(gesamt)belastung (aufsummierte Gehalte in % des jeweiligen Höchstwertes):**

	bei inländische Produkten:	bei ausländischen Produkten:
<b>bis 10 % der Höchstwerte:</b>	<b>25 von 31 (80,6 %)</b>	<b>10 von 19 (52,6 %)</b>
bis 20 % der Höchstwerte:	28 von 31 (90,3 %)	13 von 19 (68,4 %)
bis 50 % der Höchstwerte:	30 von 31 (96,7 %)	16 von 19 (84,2 %)

\*) Bei diesem Produkt lag der Messwert für einen Schadstoff zwar oberhalb des Höchstwertes für diesen Wirkstoff, was aber noch zu keiner Beanstandung wegen Höchstwertüberschreitung führte, da die analytische Messunsicherheit zu berücksichtigen war. (Höchstwert für den nachgewiesenen Stoff Chlorpyrifos 0,010 mg/kg; Messwert liegt mit 0,016 mg/kg etwas darüber – 160 % des Höchstwertes, unter Berücksichtigung der Messunsicherheit von plus/minus 50 % (0,008 -0,024) überschreitet die untere Zahl den Höchstwert nicht, daher keine Beanstandung)

## Zusammenfassung der Ergebnisse:

Bei insgesamt **64 %** untersuchten Produkte (32 von 50) waren Schädlingsbekämpfungsmittel **über der Bestimmungsgrenze zu finden**. Dies war von 31 inländischen Produkten (11x Obst, 20x Gemüse) bei 16 Produkten und von 19 Produkten ausländischer Herkunft (15x Obst, 4x Gemüse) ebenfalls bei 16 Produkten der Fall.

Bei Obst waren bei 88% der untersuchten Proben (23 Produkte von insgesamt 26) Pestizide in bestimmbar Menge vorhanden (bei Obst inländischer Herkunft zu 81,8% - 9 von 11 Proben, bei ausländischem Obst zu 93,3% - 14 von 15 Proben).

Gemüse war seltener belastet: bei 38% aller beurteilten Gemüseproben (9 von 24 Gemüsen) waren Pestizidrückstände bestimmbar.

Der Vergleich der Abgabeorte Supermarkt und Markt zeigte im Rahmen dieser Untersuchung beim Obst im Hinblick auf das Vorfinden von Pestiziden wenig Unterschied: Bei Obst aus dem Supermarkt waren sowohl bei inländischer wie ausländischer Ware bei allen Proben bestimmbare Pestizidrückstände vorhanden, bei Ware von den Märkten war ausländisches Obst bei 86 % und inländisches Obst bei 60 % der jeweiligen Proben belastet.

Ein deutlicher Unterschied ergab sich allerdings bei Gemüse: Bei keiner der inländischen Gemüseproben aus den Supermärkten waren Pestizide bestimmbar, bei Gemüse von den Märkten hingegen wurde bei 54 % der untersuchten Proben Pestizide festgestellt.

**Ausländisches Gemüse war im Erhebungszeitraum Juni sowohl in Supermärkten als auch auf Märkten zugunsten von inländischen Produkten wenig verfügbar.**

Insgesamt waren im Rahmen dieser Erhebung 53 verschiedene Pestizide bestimmbar gewesen.

Bei keiner der gezogenen Proben war eine lebensmittelrechtliche Beanstandung wegen Höchstwertüberschreitung zu befunden.

Beurteilt man die Mengen an Pestizidrückständen aller inländischen und ausländischen Waren mit ihren %-Anteilen am jeweiligen Höchstwert so zeigt sich folgendes Bild:

**Inländische Produkte (Obst, Gemüse: 31 Produkte, davon 15 ohne bestimmbare Rückstände) schöpfen im Durchschnitt mit den enthaltenen Rückständen die geltenden Höchstwerte zu 10,2 % aus.**

**Bei allen Produkten mit Herkunft Ausland (19 Produkte, davon 3 ohne bestimmbare Rückstände) lag der Durchschnitt bei 18,5 % der Höchstwerte.**

Bei der Inländischer Ware schneiden in dieser Erhebung die Gemüseprodukte und Obst mit im Durchschnitt 9 % bzw 10,8 % der geltenden Höchstwerte etwa gleich gut ab, während ausländisches Obst mit Rückstandsmengen von mit 21 % der der geltenden Höchstwerte im Durchschnitt etwas höher belastet ist

**Im Schnitt über alle 50 untersuchten Produkte liegen die aufsummierten Pestizidrückstände bei durchschnittlich 13,5 % der geltenden Höchstwerte**

## Forderungen

Anzustreben ist es weiterhin, eine höchstmögliche Reduktion der Schadstoffbelastung auch im konventionellen Landbau zu erreichen und Grenzwerte so zu bemessen, dass diese der Konsumentensicherheit entsprechend dem Vorsorgeprinzip in höchstem Maße gerecht werden.

- **konsequente Kontrollen auf Pestizide**
- **Effiziente Maßnahmen bei festgestellten Mängeln**  
Regelmäßige kostenpflichtige Nachkontrollen, um die dauerhafte Behebung der Missstände nachzuweisen
- **Überprüfung bestehender Grenzwerte**  
Eine Reihe von Schädlingsbekämpfungsmitteln weisen hormonelle Wirkungen auf (gemäß wissenschaftlicher Bewertung der EU zB Vinclozolin, Endosulfan, Iprodion, Malathion, Parathion, Methylparathion, Hexachlorbenzol, aber auch verbotene Stoffe wie DDT, Nitrofen, Atrazin). Hier sollten mögliche Konsequenzen im Hinblick auf eine notwendige Reduktion von Grenzwerten insbesondere dieser Stoffe endlich raschest aufgearbeitet werden.
- **Bei Vorliegen mehrerer Schadstoffe soll die Summe der Anteile der einzelnen Stoffe am jeweiligen Grenzwert 100 Prozent nicht übersteigen dürfen (100%-Regelung)**
- **Verstärkte Forschung im Hinblick auf die mögliche kumulative Wirkung von Stoffen, die gleichzeitig im Produkt auftreten**
- **Veröffentlichung von Untersuchungsergebnissen**  
Ergebnisse aller amtlichen Untersuchungen müssen in geeigneter Form (zB Internet) der Öffentlichkeit rasch zugänglich gemacht werden. Damit soll im Hinblick auf die jeweils aktuelle Situation der Schadstoffbelastung den interessierten Konsumenten ein Höchstmaß an Transparenz ermöglicht und das Konsumentenvertrauen durch diese offensive Informationspolitik gestärkt werden.
- **Veröffentlichung von „Wiederholungs“-sündern**  
Im Falle, dass auch Nachkontrollen weitere Missstände belegen, soll durch konkrete Benennung von Produkt und Erzeuger- und Verkäuferbetrieb die Öffentlichkeit informiert werden müssen. Derzeit ist dies nur im Fall gesundheitsschädlicher Ware zwingend erforderlich, dies sollte aber im Wiederholungsfall auch auf andere lebensmittelrechtlich relevante Tatbestände ausgeweitet werden (zB Schadstoffe, verdorbene Waren, Falschkennzeichnung).

## Einkauf der Proben Juni 2018 (LVA – Klosterneuburg)

< BG .... Unter der Bestimmungsgrenze  
mg/kg .... Milligramm je Kilogramm

Bestimmungsgrenzen 0,010 mg/kg (bei einzelnen Stoffen 0,050 mg/kg)

Analytische Messunsicherheit plus/minus 50 % (tw plus/minus 60 %)

Pestizide Multimethode (GC-MS/MS, LC-MS/MS ESI+ und LC-MS/MS ESI-) nach EN 15662 (UM-SP07 QuEChERS Methode)

Pestizidmodul Chlormequat, Mepiquat (nach EN 15662 LC-MS/MS VE00003797)

Ethephon nach EURL SRM QuPPEE-PO LC-MS/MS

Dithiocarbamate nach HS-GC/MS Din EN 12396-

## Gemüse von Wiener Märkten (Probenahme Juni 2018)

Probennummer	Bezeichnung	Ursprungsland	bestimmbare Wirkstoffe	Analyse-Wert (mg/kg)	Höchstwert (mg/kg)	in % des jeweiligen HW	Summe der %-Anteile am jeweiligen HW
B1831504	Mix Paprika	Italien	keine	<BG			<
B1831502	Tomaten	Österreich	keine	<BG			<
B1831503	Gurken	Österreich	keine	<BG			<
B1831505	Kopfsalat	Österreich	keine	<BG			<
B1831513	Gurken	Österreich	keine	<BG			<
B1831514	Strauchparadeiser	Österreich	keine	<BG			<
B1831510	Kopfsalat	Österreich	keine	<BG			<
B1831506	Salat	Österreich	Mandipropamid	0,018	25,00	0,07	0,07
B1831511	Paprika rot	Österreich	Pyridalyl	0,044	2,00	2,20	2,2
B1831508	Tomaten	Österreich	Acequinocyl	0,011	0,20	5,50	5,5
B1831507	Tomaten	Österreich	Ametoctradin	0,023	2,00	1,15	8,05
			Dimethomorph	0,047	1,00	4,70	
			Lufenuron	0,011	0,50	2,20	
B1831515	Paprika gelb	Österreich	Indoxacarb	0,042	0,30	14,00	14
B1831509	Gurken	Österreich	Fluopicolid	0,024	0,50	4,80	26,80
			Propamocarb	0,48	5,00	9,60	
			Thiametoxam	0,062	0,50	12,40	
B1831512	Chinakohl	Österreich	Chlorpyrifos	0,016	0,01	160*(80-240)	160*(80-240)

### 14 Produkte 13 Produkte mit österreichischer Herkunft

davon 7 Produkte mit bestimmbaren Pestizidrückständen von 11 verschiedene Pestizide, 2 Produkte mit maximal drei Pestiziden; die Rückstände liegen aufsummiert zwischen 0,07 % und 160\* % (80 % - 240 %) der jeweils geltenden Höchstwerte)

6 Produkte ohne bestimmbare Pestizidrückstände

#### 1 ausländisches Produkt: Italien

1 Produkt ohne berstimbare Pestizidrückstände

\*Der Höchstwert für Chlorpyrifos liegt mit 0,01 mg/kg (10 Mikrogramm/kg) an der analytischen Bestimmungsgrenze. Die Methode weist eine Messunsicherheit von plus/minus 50 % auf. Der Messwert dieser Probe liegt also unter Berücksichtigung des der Messunsicherheit im Bereich von 0,008- 0,024 mg/kg , damit mit dem unteren Bereichswert von 0,008 mg/kg noch unter dem geltenden Höchstwert (80 % des Höchstwertes) und stellt damit lebensmittelrechtlich keine Überschreitung dar.

## Gemüse von Wiener Supermärkten (Probenahme Juni 2018)

Proben-Nummer	Bezeichnung	Ursprungsland	bestimmbare Wirkstoffe	Analyse-Wert (mg/kg)	Höchstwert (mg/kg)	in % des jeweiligen HW	Summe der %-Anteile am jeweiligen HW
B1832187	Bio Gurken	Spanien	keine	<BG			<
B1832192	Datteltomaten	Spanien	Chlorthalonil	0,027	6,00	0,45	0,45
B1832186	Spitz Paprika Mix	Deutschland	Bifenazat	0,026	3,00		36,37
			Bifenazat (Summe aus Bifenazat und Bifenazat-Diazin, ausgedrückt als Bifenazat)	0,026	3,00	0,87	
			Spirodiclofen	0,071	0,20	35,50	
B1832188	Eisbergsalat	Österreich	keine	<BG			<
B1832189	Paprika Mix	Österreich	keine	<BG			<
B1832190	Rispentomaten lose	Österreich	keine	<BG			<
B1832191	Paprika Mix	Österreich	keine	<BG			<
B1832193	Kopfsalat	Österreich	keine	<BG			<
B1832194	Paprika spitz rot	Österreich	keine	<BG			<
B1832195	Tomaten 1 kg	Österreich	keine	<BG			<
<p><b>10 Produkte</b>                      <b>7 Produkte mit österreichischer Herkunft</b></p> <p>7 Produkte ohne bestimmbare Pestizidrückstände</p> <p><b>3 ausländische Produkte: Spanien 2x, Deutschland 1x</b></p> <p>davon 2 Produkte mit bestimmbaren Pestizidrückständen von drei verschiedenen Pestiziden, einmal dabei mit maximal zwei Pestiziden; die Rückstände liegen aufsummiert bei 0,45 bzw 36,4 % der jeweils geltenden Höchstwerte)</p> <p>1 Produkt ohne bestimmbare Rückstände</p>							

## Obst von Wiener Märkten (Probenahme Juni 2018)

Proben-Nummer	Bezeichnung	Ursprungsland	bestimmbare Wirkstoffe	Analyse-Wert (mg/kg)	Höchstwert (mg/kg)	in % des jeweiligen HW	Summe der %-Anteile am jeweiligen HW
B1825958	Marillen	Spanien	keine	<BG			<
B1825952	Kirschen	Ungarn	Dithiocarbamate, ausgedrückt als CS2	0,04	2,00	2,00	2
B1825960	Trauben	Süd Afrika	Ethephon	0,077	1,00	7,70	9,90
			Fluopyram	0,033	1,50	2,20	
B1825953	Marillen	Italien	Dithiocarbamate, ausgedrückt als CS2	0,11	2,00	5,50	13,09
			Boscalid	0,058	5,00	1,16	
			Fenbuconazol	0,01	1,00	1,00	
			Fluopyram	0,023	1,50	1,53	
			Pyraclostrobin	0,013	1,00	1,30	
			Thiacloprid	0,013	0,50	2,60	
B1825959	Kirschen	Ungarn	Dithiocarbamate, ausgedrückt als CS2	0,03	2,00	1,50	14,53
			Carbendazim	0,023	0,50		
			Carbendazim und Benomyl (Summe aus Benomyl und Carbendazim, ausgedrückt als Carbendazim)	0,023	0,50	4,60	
			Tebuconazol	0,016	1,00	1,60	
			Thiacloprid	0,032	0,50	6,40	
			Trifloxystrobin	0,013	3,00	0,43	
B1825957	Marillen	Italien	Dithiocarbamate, ausgedrückt als CS2	0,03	2,00	1,50	43,00
			Cyproconazol	0,01	0,10	10,00	
			Lambda-Cyhalothrin	0,063	0,20	31,50	
B1825956	Trauben blau	Italien	Acetamiprid	0,018	0,50	3,60	52,97
			Boscalid	0,61	5,00	12,20	
			Chlorantraniliprol	0,028	1,00	2,80	
			Cyprodinil	0,47	3,00	15,67	
			Fludioxonil	0,42	5,00	8,40	
			Spirotetramat-enol	0,024	2,00		
			Spirotetramat-enolglucoside	0,098	2,00		
			Spirotetramat und seine 4 Metaboliten BY108330-enol, BY108330-ketohydroxy, BY108330-monohydroxy und BY108330enol-glucosid, ausgedrückt als Spirotetramat	0,14	2,00	7,00	
Tebuconazol	0,013	0,50	2,60				
Trifloxystrobin	0,021	3,00	0,70				
B1825961	Marillen	Österreich	keine	<BG			<
B1825954	Äpfel	Österreich	keine	<BG			<
B1825963	Erdbeeren	Österreich	Cyprodinil	0,047	5,00	0,94	1,77
			Fludioxonil	0,033	4,00	0,83	
B1825955	Erdbeeren	Österreich	Cyprodinil	0,062	5,00	1,24	3,69
			Fludioxonil	0,068	4,00	1,70	
			Fluopyram	0,015	2,00	0,75	
B1825962	Äpfel	Österreich	Captan	0,016	10,00		5,83
			Tetrahydrophthalimid	0,05	10,00		
			Summe aus Captan und THPI, ausgedrückt als Captan	0,12	10,00	1,20	
			Dithianon	0,013	3,00	0,43	
			Fludioxonil	0,1	5,00	2,00	
			Pirimicarb	0,011	0,50	2,20	

### 12 Produkte 5 Produkte mit österreichischer Herkunft

davon 3 Produkte mit bestimmbaren Pestizidrückständen von 7 verschiedenen Pestizide, ein Produkt weist dabei fünf Pestiziden auf ; die Rückstände liegen aufsummiert zwischen 1,77 % und 5,83 % der jeweils geltenden Höchstwerte)

2 Produkte ohne bestimmbare Pestizidrückstände

### 7 ausländische Produkte: Italien 3x, Ungarn 2x, Spanien 1x, Südafrika 1x

davon 6 Produkte mit bestimmbaren Pestizidrückständen von insgesamt 19 verschiedenen Pestiziden, ein Produkt weist dabei maximal neun Pestizide auf; die Rückstände liegen aufsummiert zwischen 2 % und 53 % der jeweils geltenden Höchstwerte)

1 Produkt ohne bestimmbare Rückstände

## Obst aus Wiener Supermärkten (Probenahme Juni 2018)

Proben-Nummer	Bezeichnung	Ursprungsland	bestimmbare Wirkstoffe	Analyse-Wert (mg/kg)	Höchstwert (mg/kg)	in % des jeweiligen HW	Summe der %-Anteile am jeweiligen HW
B1826195	Äpfel rot Braeburn	Neuseeland	Captan	0,012	10,00		0,32
			Tetrahydrophthalimid	0,01	10,00		
			Summe aus Captan und THPI, ausgedrückt als Captan	0,032	10,00	0,32	
B1826003	Kirschen	Italien	Etofenprox	0,026	1,00	2,60	2,6
B1826197	Äpfel Granny Smith	Südafrika	Boscalid	0,018	2,00	0,90	6,50
			Buprofezin	0,012	3,00	0,40	
			Captan	0,089	10,00		
			Tetrahydrophthalimid	0,024	10,00		
			Summe aus Captan und THPI, ausgedrückt als Captan	0,14	10,00	1,40	
			Dithianon	0,018	3,00	0,60	
B1825965	Trauben weiß	Ägypten	Pyraclostrobin	0,016	0,50	3,20	
			Fenhexamid	0,019	15,00	0,13	8,01
			Metrafenon	0,034	7,00	0,49	
			Tebuconazol	0,035	0,50	7,00	
B1826200	Trauben schwarz	Brasilien	Trifloxystrobin	0,012	3,00	0,40	
			Difenoconazol	0,022	3,00	0,73	11,58
			Dimethomorph	0,21	3,00	7,00	
			Imidacloprid	0,031	1,00	3,10	
B1826002	Erdbeeren	Deutschland	Indoxacarb	0,015	2,00	0,75	
			Azoxystrobin	0,22	10,00	2,20	25,52
			Fenhexamid	0,41	10,00	4,10	
			Fludioxonil	0,19	4,00	4,75	
			Lambda-Cyhalothrin	0,014	0,50	2,80	
			Penconazol	0,018	0,50	3,60	
B1827320	Erdbeeren	Belgien	Proquinazid	0,022	1,50	1,47	
			Pyrimethanil	0,33	5,00	6,60	
			Captan	0,085	1,50		55,25
			Tetrahydrophthalimid	0,046	1,50		
			Summe aus Captan und THPI, ausgedrückt als Captan	0,18	1,50	12,00	
			Deltamethrin (cis-Deltamethrin)	0,015	0,20	7,50	
Fludioxonil	0,17	4,00	4,25				
Fluopyram	0,27	2,00	13,50				
B1826196	Trauben rot	Chile	Trifloxystrobin	0,18	1,00	18,00	
			Ethephon	0,12	1	12,00	70,66
			Chlorantraniliprol	0,021	1,00	2,10	
			Cyprodinil	0,25	3,00	8,33	
			Fenhexamid	1,9	15,00	12,67	
			Fludioxonil	0,26	5,00	5,20	
			Fluopyram	0,039	1,5	2,60	
			Imidacloprid	0,2	1,00	20,00	
B1826199	Kirschen lose	Österreich	Pyrimethanil	0,018	5,00	0,36	
			Tebuconazol	0,037	0,50	7,40	
B1826199	Kirschen lose	Österreich	Acetamiprid	0,082	1,50	5,47	5,90
			Trifloxystrobin	0,013	3,00	0,43	
B1829145	Kirschen	Österreich	Summe aus Captan und THPI, ausgedrückt als CS2	0,014	2,00	0,70	9,03
			Lambda-Cyhalothrin	0,025	0,30	8,33	
B1825966	Äpfel	Österreich	Captan	0,26	10,00		9,89
			Tetrahydrophthalimid	0,089	10,00		
			Summe aus Captan und THPI, ausgedrückt als Captan	0,44	10,00	4,40	
			Dithianon	0,026	3,00	0,87	
			Chlorantraniliprol	0,01	0,50	2,00	
			Spirodiclofen	0,021	0,80	2,63	
B1826198	Kirschen	Österreich	Acetamiprid	0,048	1,50	3,20	14,52
			Boscalid	0,11	4,00	2,75	
			Omethoat	0,016	0,20	8,00	
			Pyraclostrobin	0,017	3,00	0,57	
B1825964	Erdbeeren	Österreich	Acetamiprid	0,017	0,80	2,13	30,33
			Boscalid	0,85	5,00	17,00	
			Cypermethrin	0,042	2,00	2,10	
			Pyraclostrobin	0,075	1,00	7,50	
			Pyrethrine	0,016	1,00	1,60	



**14 Produkte**      **6 Produkte mit österreichischer Herkunft**

davon 6 Produkte mit bestimmaren Pestizidrückständen von xx verschiedenen Pestiziden, ein Produkt mit maximal fünf Pestiziden; die Rückstände liegen aufsummiert zwischen 5,9 % und 30,33 % der jeweils geltenden Höchstwerte

kein Produkt ohne bestimmare Pestizidrückstände

**8 ausländische Produkte**

davon 8 Produkte mit bestimmaren Pestizidrückständen von xx verschiedenen Pestiziden, einmal mit maximal neun Pestiziden; die Rückstände liegen aufsummiert zwischen 2,6 % und 70 % der jeweils geltenden Höchstwerte)

kein Produkt ohne bestimmare Rückstände

**Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien**

**Alle Studien zum Downloaden:**

**[wien.arbeiterkammer.at/service/studien](https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien)**

